

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 29

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

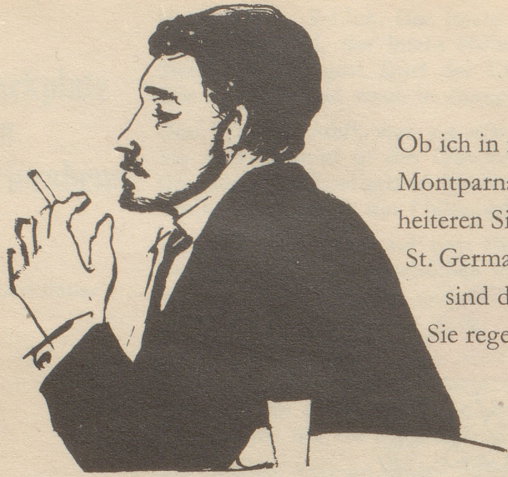
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

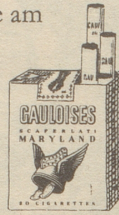
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GAULOISES



Ob ich in meiner Studentenbude am Montparnasse büffle, oder heiteren Sinnes am Boulevard St. Germain sitze - immer sind die Gauloises bei mir. Sie regen herrlich an . . .



20 Stück 95 Rappen auch mit Filter

Unsere Leser

als Mitarbeiter

Füsilier Spächt war beim Schuheputzen im Hof. Ein Leutnant kam vorbei. Spächt klopfte die Achtungstellung und rief: «Herr Lütnant, Füsilier Spächt.» «Wüssed Si nid, wiä me sich aamäldet? Si händ nid nume Ire Name zmälde, sondern au zsäge, was Si tüend, verschtande?» Worauf Füsilier Spächt eine noch rassigere Achtungstellung herklopfte und noch lauter meldete: «Härr Lütnant, Füsilier Spächt bim Heubeerisueche.» E B

★

Im Maturitätsexamen wurde ich über den alten Zürichkrieg gefragt. Meine Kenntnisse waren so ungenügend, daß der Herr Professor Mitleid mit mir hatte. Er fragte: «Was sind Sie für ein Landsmann?» «Bündner, Herr Professor!» «Nun gut, so will ich Ihnen eine letzte Chance geben; erzählen Sie mir über die Bündner Wirren!» Sei es nun, daß mich diese «letzte Chance» nervös gemacht hatte, oder daß ich eben auch über dieses Thema zu wenig vorbereitet war: ich erzählte ein heilloses Durcheinander, so daß der Herr Professor zuletzt sagte: «Ja, ja, mein Freund, Sie haben die Bündner Wirren wirklich im Kopf.» E B

★

Im Amphitheater zu Augst werden im Sommer manchmal Freilichtspiele aufgeführt, meist klassische Dramen. Vor Jahren stand ich im Halbkreis der Zuschauer und betrachtete ehrfurchtsvoll die auch bei Tag imposant wirkende Szene. Ein wuchtiges Tor mit ehernen Beschlägen fesselte mich; gebannt schritt ich von Stufe zu Stufe hinab, um mir die Kulissen von nahe zu betrachten. Oh, ich wußte, daß jenes Tor aus eitel Pappe, Farbe und Holzlatten bestand, indessen kehrte ich erst aus der klassischen Verzauberung in die Wirklichkeit zurück, als ich mir die ehernen Beschläge näher ansah und feststellte, daß es lauter braun bemalte Gugelhopf-Formen waren! Flum

★

Nach einer Manöverübung sagte General Wille, der die Uebungen geleitet hatte: «Herr Oberst, für die Lösung der Ihnen gestellten Aufgabe gab es zwei Wege. Sie haben den dritten gewählt.» E B

★

Hier in Bünden haben wir einen Schlag besonderer Menschen. Es sind die Jennischen. Sie fristen ihr Dasein mit Handel und mit Hausieren. Verkauft da also einer einem Bergbauern ein armseliges Röhlein. Nach drei Tagen wird besagter Händler ans Telefon gerufen. «Du», sagt der Bauer, «das Röhli isch de fertig, hüt am Morge isch as maustot im Schtall g'läga.» Darauf antwortete unser Händler: «Soo, das hät er bi mir nia gmacht!» K C

Nahrhaft...

schmackhaft...

vorteilhaft



Mettina die feine Streichwurst, prächtig voll im Geschmack – nahrhaft und sättigend – appetitlich in einer Cellophanhülle, dass man nie fettige Hände bekommt. Eine richtige Delikatesse für kleine «belegte Brötchen» oder begeisternde «Schnitten» für die Junioren... eine Mettina: nur 90 Rappen.

Die rassige **Belba** Dauerwurst hochwertige, luftgetrocknete, konzentrierte Nahrung, wie Bündnerfleisch. Ein paar Belba-Rädchen nähren wertvoll für wenig Geld. Als Zwischenverpflegung, Tourenproviant und abends zu einem kühlen Trunk. Belba: 1.65.

Beide von

Bell

beide mit Dreieckplombe